

Mit Gutscheinen die Bildung aufbrezeln – für alle

Das Netzwerk Allgemeinbildung Freiburg hat bundesweit beispielhaft neun Einrichtungen der Erwachsenenbildung verwoben

Mit der Bildung ist es so eine Sache. Die einen bekommen sie sozusagen schon in die Wiege gelegt. Die anderen können sie sich ein Leben lang nicht leisten. Weil aber neuerdings alle lebenslang lernen sollen, hat nun das Netzwerk Allgemeinbildung Freiburg Bildungsgutscheine ersonnen und gesponnen – mit der Überschrift „Bildung brezelt auf“.

In den neun Gutscheinen der neun am Netzwerk knüpfenden Einrichtungen steckt „eine unheimliche Vielfalt“. Sagt Wilhelm Pfaff als Vertreter der Ökumenischen Erwachsenenbildung und des Heinrich-Hansjakob-Hauses. Und meint damit nicht nur die große Zahl an Bildungsangeboten, sondern fast mehr noch den mit ihnen verbundenen persönlichen Austausch. „Das ist ein Gewinn für alle: Sich ein eigenes Bild von sich selbst und von der Gesellschaft zu machen.“

Die Gutscheine sollen dafür „ein Appetitanreger“ sein, erklärt Angelika Ridder, Leiterin des Goethe-Instituts. „Wir wollen damit den ersten Schritt erleichtern – in der Hoffnung, ein längerfristiges Interesse an lebenslangem Lernen zu wecken.“ Und nicht nur das, meint Karl Schäfer, der die Waldhof-Akademie leitet: „Wir wollen mit unseren Angeboten auch ein Gegengewicht zu den sogenannten sozialen Netzwerken im Internet schaffen, wo Menschen isoliert vor ihren PCs sitzen, während wir echte, nicht nur virtuelle, menschliche Begegnungen ermöglichen.“

Das nämlich ist allen am Netzwerk Allgemeinbildung beteiligten Einrichtungen gemeinsam: In ihren Kursen und Vorträgen geht es ihnen nicht nur um Wissensvermittlung, sondern auch um das Miteinander der Teilnehmenden. So, wie es

die neun Einrichtungen in Freiburg seit etwa zwei Jahren bundesweit beispielhaft selbst vorleben. Und dabei erfahren, dass die Vernetzung miteinander tatsächlich stärkt. Oder, wie es Martine Chantrel, Leiterin des Centre Culturel Français, ausdrückt: „Es macht mehr Spaß und gibt Energie.“ Und was Friederike Schulte, die das Carl-Schurz-Haus leitet, an dem Austausch untereinander besonders schätzt, ist, „dass so Doppelungen vermieden und Ressourcen geschont werden“.

Wie gut dieses Miteinander die einzelnen Mitglieder trotz ihrer Konkurrenz mittlerweile verwoben hat, macht Eva von Rekowski als Leiterin der Volkshochschule deutlich: „Wir weisen inzwischen in unseren Programmen auf die anderen hin – und damit gewinnen alle.“ Als Grund, warum sich die neun Einrichtungen aus eigener Initiative zusammenge-

tan haben, führt Wilhelm Pfaff an: „Ohne die allgemeine, offene und nicht profitorientierte Erwachsenenbildung wäre Freiburg verloren, trotzdem hat sie keine Lobby.“ Ähnlich sieht das Martine Chantrel: „Wenn wir nicht existieren würden, wäre das schade für die Stadt.“

Die neun Gutscheine mit Ermäßigungen bei allen Netzwerk-Einrichtungen gibt's dort für zusammen zwei Euro und sollen das Weiterbestehen der Einrichtungen festigen helfen. Dem dient ebenso der Wegweiser Bildung der Initiative LEIF, der von Juni an in der Stadtbibliothek kostenlose Beratung rund um Bildung bieten soll. Denn, erklärt Mitarbeiterin Linda Steger: „Um passende Bildungsangebote zu finden, müssen sie verständlich sein – und unser oberstes Ziel ist, die Bildungschancen aller zu erhöhen, gerade auch der Benachteiligten.“ *gmk*